

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 5

Rubrik: SVT-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORUM FORUM FORUM FORUM M FORUM FORUM FORUM FOR UM FORUM **FORUM** FORUM F ORUM FORUM FORUM FORUM FORUM FORUM FORUM FORU

SVT

**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

Generalversammlung der SVT, 6. April 1990

Langenthal rief, und alle kamen. Wieder über 400 Mitglieder und Freunde der Schweizerischen Vereinigung der Textilfachleute waren an der GV präsent.

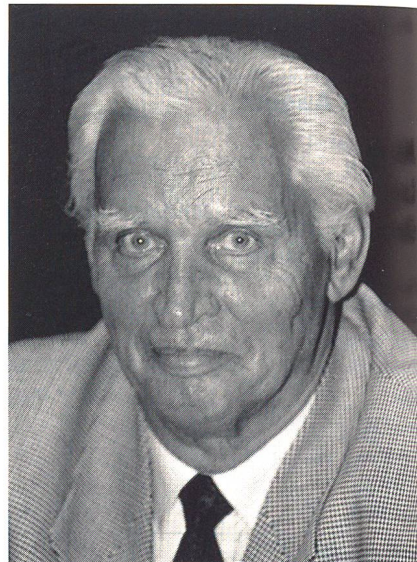
Die Generalversammlung

Gutgelaunt begrüßte SVT-Präsident Walter Borner die Anwesenden. In einer kurzen Grussadresse sprach Jörg Baumann als Präsident der Schweizer Textilkammer zu den Anwesenden. Er freute sich, dass die Organisatoren Langenthal als Tagungsort gewählt hatten, und versicherte seine besondere Zuneigung zur Vereinigung, da er selbst ehemaliges Vorstandsmitglied des VST war. Dazu bemerkte er, dass die damalige Fusion mit dem VET an einem gleichen Datum war, nämlich am 6. April 1974. Baumann streifte kurz die gegenwärtigen Gespräche über Fusionen und Zusammenlegungen von Verbänden, die er positiv beurteilt. Trotz allen Sentimentalitäten und persönlichen Vorteilen müsse die

Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Textilindustrie das Ziel sein. Dabei sieht er durchaus positive Ansätze zum Weiterbestand der schweizerischen Textilindustrie. Vorteile seien vor allem, dass wir inmitten von Europa sind, eine gute Tradition mit bestens ausgebildeten Fachkräften, guten Schulen und einer Textilindustrie haben, die praktisch alle Branchen umfasst. Dann seien Kreativität und immer noch relativ günstiges Kapital weitere Vorteile. Trotzdem sieht er Gefahren auf die Schweiz zukommen: Wir dürfen nicht eine Insel in Europa werden, denn der europäische Markt komme auf jeden Fall, und ihm mache Sorgen, dass viele Leute nicht bereit seien, europäisch zu denken. Heute produzieren die modernsten Anlagen im Ausland genau gleich gutes Garn wie in der Schweiz. Und wer hätte gedacht, dass wir heute gleiche oder sogar höhere Zinsen haben als in Deutschland.

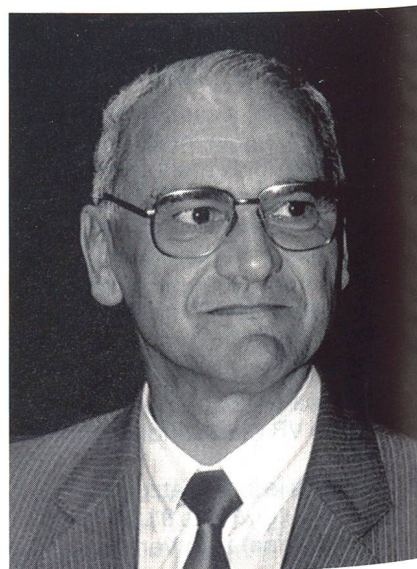
Jörg Baumann stellte ein einfaches Rezept vor. Für ihn geht es darum, im 100-Meter-Lauf in der ersten Hälfte ins Ziel zu kommen, ein bisschen in die Zukunft zu schauen und zu wissen, was heute wichtig sei, morgen schon vorbei sein könnte. Marketing ist für ihn ein wichtiger Punkt. Service, ein gutes Image, eine gute Verkaufsorganisation sind in jeder Branche wichtig und viel wert. Führ ihn spielt es letzten Endes keine Rolle, ob der «letzte Faden» im Eigenbetrieb oder eben vielleicht doch im Ausland produziert werde. Das einzige, worauf die Schweizer achten müssen, sei, dass sie die Fäden in der Hand behalten und vermeiden, dass das Geschäft vorbeilaufe. Zitat Baumann: «Der Erfolg eines Betriebes ist nicht mehr Funktion der Quantitäten der produzierten Waren, der Maschinenstunden, sondern wieviel und zu welchem Preis Ware verkauft werden kann.»

Mit ein paar treffenden Worten zur allgemeinen Lage der Textilindustrie eröffnete Präsident Walter Borner die eigentliche GV, welche er zügig über die Runden brachte. Drei Ereignisse seien hier herausgegriffen.

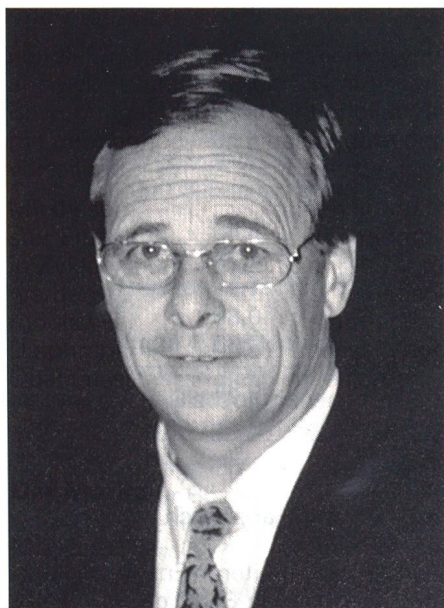


Max Honegger: Neun Jahre hat er der «mitteln» seinen persönlichen Stempel aufgedrückt. Die Hochachtung aller SVT-Mitglieder ist ihm gewiss.

1. Das Zurücktreten von Chefredaktor Max Honegger nach neun Jahren.
2. Die Ehrenmitgliedschaft für Armin Geiger, der letztes Jahr nach über 20 Jahren Vorstandsarbeit ins Glied zurücktrat.
3. Die Wahl von Jürg Rupp zum neuen Chefredaktor.



Armin Geiger, über 20 Jahre im SVT-Vorstand, freut sich über die verliehene Ehrenmitgliedschaft.



Jörg Baumann, Präsident der Textilkammer: «Wenn wir der Schweizerischen Textilindustrie eine Chance geben wollen, müssen wir gemeinsam vorgehen.»

Nicht vergessen möchten wir, allen zu danken, die mitgeholfen haben, den Anlass zum gewünschten Erfolg werden zu lassen. Ebenso danken möchten wir allen Spendern von Aperitif, Kaffee und Erfrischungen an der GV und in den einzelnen Betrieben. Herzlichen Dank.

Vielseitiges Rahmenprogramm

Nicht zuletzt das ausgezeichnete Rahmenprogramm, organisiert von Vizepräsidentin Christine Wettstein, trug zum Erfolg der Veranstaltung bei. Fünf Betriebe standen zur Auswahl. Nachstehend die Eindrücke von den verschiedenen Unternehmen.

Möbelstoffe Langenthal AG: über den Wolken

Hunderte SVT-Mitglieder wollten dieses Unternehmen sehen. Freundlich wurden alle im sehr schön eingerichteten Show-Room begrüßt. Trotz schlechtem Wetter liess sich niemand die gute Laune verderben.

Das traditionsreiche Familienunternehmen produziert seit 1886 Möbelstoffe, Sitzbezüge und Teppiche. Der jüngste, immer wichtiger werdende Zweig ist die Produktion von Sitzbezügen und Teppichen für die Transportindustrie, wobei das Schwergewicht bei der Flugzeugausstattung liegt. Möbelstoffe Langenthal hat einen erklecklichen Marktanteil im Weltgeschäft für Flugzeuginnenausstattungen.

Zuerst wurde die Produktion besucht. Schaff- und Jacquardwebmaschinen, aber auch Wirkmaschinen produzieren rund 1,7 Mio m² Stoff pro Jahr in sauberen Räumen.

Besonderes Augenmerk verdient die Laboreinrichtung. Wichtigstes Merkmal für Stoffe als Innenausstattung in der Flugzeugindustrie sind flammenhemmende Ausrüstungen. Hier hat sich Langenthal einen festen Platz erobert. Im Labor werden die wichtigsten Tests gemacht und die Ergebnisse weitergegeben.

Zum Abschluss trafen sich alle nochmals im Show-Room, wo wir mit einem netten Geschenk verabschiedet wurden. Besten Dank der guten Betriebsführung und der Überraschung.

Ruckstuhl AG

Die 1881 gegründete Teppichfabrik Ruckstuhl in Langenthal steht heute unter der Leitung von Peter Ruckstuhl. Obwohl

Gründungsjahr: 1881

Mitarbeiter 90

Umsatz und Umsatzprozente

Umsatz 1989:
Heimmarkt: 45 %
Wohnbereich: 50 %
erwarteter Umsatz 1990:
Heimmarkt: 45 %

Sfr 17,6 Mio / 21,5 Mio. konsolidiert
Export: 55 %
öffentlicher Bereich 50 %
Sfr 18,7 Mio / 23,3 Mio. konsolidiert
Export: 55 %

Exportmärkte

BRD, USA, I, F, B, NL, A, S, DK, SF

Tochtergesellschaften: USA, I, BRD, F

immer mit der technischen Entwicklung Schritt gehalten wurde, ist Ruckstuhl nie in die Massenproduktion eingestiegen. Um auf die Bedürfnisse von Designern, Architekten und Innenarchitekten eingehen zu können, wurde und wird die Produktion von Kokos-, Sisal- und Wollteppichen individuell und beweglich gehalten.

«Nur über den Fachhandel» liefert die Ruckstuhl AG ihre Produkte: Kokos-, Sisalteppiche und Läufer, gebleicht oder farbig, sind in Bahnen oder als Platten erhältlich. Eine Spezialität sind die mit Leder-, Jute oder Leinenband eingefassten Teppiche nach individuellen Massen. Wollteppiche in Bouclé (Schlingenflor) und Velours (Schnittflor) sowie jacquardgemustert (Wilton) werden in über 200 Standardfarben entweder gewo-

ben oder getuftet. Spezialfärbungen nach Kundenwunsch sind jederzeit möglich.

Die langjährige Zusammenarbeit mit J. L. Larsen in den USA hat schliesslich zur Übernahme von Larsen Carpet und damit zur Präsenz von Larsen-Teppichen in Europa geführt. Jack Lenor Larsen ist ein Künstler mit ausgeprägtem Geschmack und strikten Prinzipien. Larsens Werk beruht auf einer über Jahrzehnte registrierende Beobachtung von Raum-, Licht- oder Farbstimmungen, von Strukturen, Motiven und Mustern, die er auf seinen weltumspannenden Studienreisen einbringt. Seine Dessins sind das Resultat von oft jahrelangen Reifeprozessen und sind in der Folge kaum nach Trends oder Moden einzuordnen.

Mit Spezialitäten in die Zukunft

(Teppichfabrik Melchnau AG)

Bereits beim Betreten der Eingangshalle ist das innovative und kreative Flair der Firma zu spüren. Dieser Eindruck sollte sich während unseres Betriebsrundganges nachhaltig positiv bestätigen.

Gegründet wurde die Teppichfabrik Melchnau 1925 durch Herrn Emil Reinhard zur Kokosproduktion. Bereits damals war man erfinderisch. Die Türvorlagen, Brossen und Läufer wurden auf Maschinen angefertigt, welche bis dahin in der Schweiz unbekannt waren und auf einer Eigenerfindung basierten. 1933-35 folgte die Aufnahme von Woll- und Haargarnteppichen sowie die Installation der Färberei, welche die

Teppichfabrik Melchnau in Zahlen

1925:	Gründungsjahr		
Rechtsform:	Aktiengesellschaft		
	1925	1982	1989
Mitarbeiterzahl:	5	250	200
Umsatz:	Total ca. 30 Mio. / Jahr		

Wichtigste Exportländer und Käufergruppen: Aircraft (über 100 Fluggesellschaften)
Bahnen
BRD
Österreich
Italien
Skandinavien
USA
Diverse

Produkte: Rutenwebteppiche/Gripper, Axminsterwebteppiche / Handtuft
Handgetuftete Künstlerteppiche
Melchnau Editionen

Anfertigung von Axminsterteppichen ermöglichte. 1942 wurde die eigene Spinnerei in Betrieb genommen, die 1959 durch den Umzug nach Huttwil erweitert werden konnte. 1987 wurde diese Abteilung verkauft. 1986 legte die Gründerfamilie in Weitsicht ihren Betrieb in die Hände der Lantal Holding AG (Möbelstoffweberei Langenthal AG, Weberei Meister, Zürich, Tissage Langenthal Guebwiller France, Langenthal Mills, USA), welche von nun an die unternehmerische Verantwortung übernahm.

Heute ist Melchnau der Experte für hochwertige Webteppiche und kundenbezogenes Design schlechthin. Die Produkte sind Rutenweb- und Axminsterteppiche aus Schurwolle, Polyamid und anderen Fasern sowie die Handtuftteppiche. Handelsware aus Sisal und Kokos rundet das Sortiment ab. Zu den Spezialitäten zählen vor allem die handgetufteten Künstlerteppiche, das Wilton-Programm und die «Melchnau-Edition» (Webteppiche, entworfen von Künstlern mit internationalem Ruf wie Morandini, Bruno Gregori usw.). Einen Namen gemacht haben sich die Melchnauer auch mit den «Kundendessins»: bereits ab 25 Laufmetern können Sie sich ihren eigenen Teppich fabrizieren lassen. Ein weiteres Spezialgebiet, das sich aus der engen Zusammenarbeit mit der Möbelstoffweberei Langenthal ergab und die auch von derselben vertrieben wird, sind die leichtgewichtigen und flammhemmenden Teppiche, welche bei über 100 Luftfahrtgesellschaften im Einsatz sind. Diese Artikelgruppe macht denn auch über 50 % der Gesamtproduktion aus.

Während unseres Betriebsrundganges konnten wir uns an Ort und Stelle vom hochtechnisierten Stand der Fabrikation überzeugen. In den letzten Jahren wurden sukzessive in allen Abteilungen neueste und zum Teil vollautomatische Maschinen in Betrieb genommen. Dies schliesst auch Experimentieranlagen für Wasserwiederaufbereitung in der Strangfärberei und Wärmerückgewinnung in der Strangrocknerei mit ein. 1986 wurde das neue und grosszügige Webereigebäude eingeweiht, wo 23 Rutenweb- und sieben Axminsterstühle im Einsatz stehen. Ein grosser Teil dieser Maschinen wird elektronisch gesteuert. Bereits für nächstes Jahr ist vorgesehen, die verbliebenen älteren Stühle durch neue und leistungsfähigere zu ersetzen. Als einziger Produzent weltweit verfügt Melchnau über eine Fertigungsstrasse für Beschichten (Latexieren), Scheren und Schlusskontrolle: alles in einem Arbeitsgang. Faszination übte auf uns alle das Handtuften aus. Bei dieser Art von Teppichherstellung kann jede Garnnummer, jede Florhöhe, Schlinge oder Velours eingesetzt werden, und der Farbpalette sind keine Grenzen gesetzt. Vier ausgebildete Handtufter arbeiten hier vorwiegend mit internationalen Designern, Innenarchitekten usw. zusammen. Die Teppichkreationen, die daraus resultieren, sind denn auch wahre Kunstwerke.

Zur Zeit beschäftigt Melchnau 190 Mitarbeiter, davon 66 Personen allein in der Weberei. Ihnen allen gilt unser Kompliment für die tollen Produkte und ein herzliches Dankeschön für den Einblick, den Sie uns in Ihren Betrieb ermöglicht haben.

IA

zenten. Umgerechnet auf Ganztagesangestellte dürften etwa 70 Personen ihr Auskommen bei Création Baumann finden.

Früher war die Création Baumann als Leinenweberei produktionsorientiert. Heute löst sie anspruchsvolle Aufgaben in der Innendekoration. Wenn man die Produkte betrachtet, sieht man am besten, wie stark sich diese Fabrik den Zeiten angepasst hat. Die Chance am Markt bestimmt ihre Kollektion. Nur beschränkt werden bei der Création die Bedürfnisse der eigenen Produktion berücksichtigt. Die Kollektion umfasst heute etwa 2300 Positionen Stoff (Anzahl Artikel mal Anzahl Farben) und ungefähr 250 Positionen Bänder für die Fretric-Vertikal-Lamellen. Jährlich wird die Kollektion mit 200 bis 400 Positionen erneuert. Somit werden also die einzelnen Dessins rund sieben Jahre alt. Aber auch ein schlechter laufendes Dessin bleibt mindestens fünf Jahre in der Kollektion, gut verkäufliche können gut und gern zehn Jahre alt werden. Dabei muss festgestellt werden, dass die Dessin, und speziell die Farben, kurzlebiger werden. Diese Kurzlebigkeit bedingt, dass die hohen Musterkosten immer rascher erarbeitet werden müssen.

Vor allem imposant ist die Verkaufsorganisation. In alle Märkte rund um die Welt liefert die Création Baumann mindestens einmal wöchentlich. In die wichtigsten Länder wie USA, Italien, Frankreich etc. sogar zweimal. Mit Ausnahme der USA bestehen in allen wichtigen Märkten eigene Verkaufsorganisationen. So ist der Kundenkontakt aufs engste gewahrt.

Was dem Besucher in dieser Firma geboten wird, lässt ein Textiler-Herz höher schlagen. Wenn Sie diese Firma noch nie besuchen konnten, ist es wirklich eine Bildungslücke, und wir fordern Sie deshalb auf, ebenfalls an der nächsten SVT-GV teilzunehmen. Es lohnt sich!

AG

Création Baumann – eine Firma mit Fingerspitzengefühl

Rund 100 SVT-Mitglieder konnten die Création Baumann in Langenthal besuchen. Was hier gezeigt wurde, war nicht nur eindrucksvoll, sondern auch höchst interessant. Bei der Mutterfirma, Baumann Weberei + Färberei AG in Langenthal, arbeiten heute rund 230 Personen. Davon sind im Betrieb etwa 90 mit der eigentlichen Produktion von Stoffen beschäftigt, und weitere 80 damit, Stoffe zu Mustern zu verarbeiten oder sie nach

den Kundenwünschen zuzuschneiden und zu spedieren. In der Stoffproduktion mit ihren meist sehr teuren Arbeitsplätzen wird in der Création Baumann zweischichtig gearbeitet, in den restlichen, personalintensiven Abteilungen einschichtig.

In Verkauf, Administration und Produktionsleitung sind 60 Personen, im Ausland ca. 130 Leute mit dem Verkauf und Vertrieb der Création-Baumann-Stoffe beschäftigt. Ein grosser Teil der Verkaufsangestellten vertritt dabei aber nicht nur Produkte von Baumann, sondern auch solche von anderen Produ-

Wollspinnerei Huttwil AG

Herzlich und mit sichtlicher Freude über die grosse Besucherzahl – ein vollbesetzter Danzas-Car mit Textilfachleuten – empfing uns das Ehepaar Schaller in ihrer Wollspinnerei.

Ursprünglich aus der Teppichfabrik Melchnau hervorgegangen ist heute der Huttwiler Betrieb für Teppich-Streichgarne im Besitz der Familie Schaller. Die rund 600 Jahrestonnen Qualitätsgarne werden vorwiegend in der Weberei und im Teppichtufting, aber auch beim Handtufting weiterverarbeitet. Der Löwenanteil der Produkte bestehe aus 100 % IWS-Wolle (vom Schaf), einen geringeren Teil des Ausstosses stellten die

Konsolidierter Umsatz	51,3 Mio. Fr.	(1988: 46,6 Mio. Fr.)
Exportanteil	70 %	
Investitionen	1,5 Mio. Fr.	(1988: 1,5 Mio. Fr.)
Personal	272 Mitarbeiter	(Schweiz: 224 Ausland: 48)
Lagerpositionen	ca. 3000 Positionen	

Haargarne (Ziegenhaar), liess uns Herr Josef Schaller mit Stolz wissen. Letztere Qualität sei zwar in der Produktion eher diffizil zu handhaben, gebe aber dem Huttwiler Unternehmen das Qualitätsimage.

Verkauft werde vorwiegend im Schweizer Markt. Den Export in Länder des künftigen EWR betrachtet Herr Schaller als «quantité négligeable».

Gleich zu Beginn des Rundganges hatte die Gästeschar das einmalige Vergnügen, den letzten «Leviathan» im Vollbetrieb zu bewundern (für Nicht-Spinner: Waschanlage für Rohwolle/nach Duden Ungeheuer der altorientalischen Mythologie). Nicht ganz unproblematisch für die Abwasserentsorgung sei dieses lediglich zur Vorbereitung der Inlandwolle nötige Ungeheuer, wusste uns Frau Schaller zu berichten. Doch habe die Wollspinnerei Huttwil AG vor einigen Jahren grosse Investitionen im Umweltbereich getätigt und auch diese betriebliche Seite voll im Griff.

Gefärbt wird in Huttwil ausschliesslich in der Flocke und erst anschliessend zur gewünschten Farbnuance gemischt, geschmälzt, gefärbt und mit Spezialausrüstungen wie mottenechtem, flammhemmendem und antistatischem Verhalten versehen. Die Vorbereitungsmaschinen und die Ringspinnerei sind ausgelegt für Nm 0,2–7,0. Gezwirnt wird in Huttwil zweifach, mehrfach und als Moulinés. Das Waschen und Walken geschieht im Strang und verlangt nach einer äusserst leistungsfähigen Endstufe Spulerei. Deshalb unternehme Herr Schaller gerade hier die grössten Modernisierungsanstrengungen und investiere in teure Spulköpfe mit Spleisstechnik.

Gearbeitet werde in zwei Schichten mit 55 Mitarbeitern, wovon rund die Hälfte aus dem Ausland und sehr viele davon aus Ländern ausserhalb Europas kämen. Dies führe zwar oft zu grossen sprachlichen Problemen, habe andererseits aber Vorteile, weil gerade Frauen aus Südostasien sehr geschickt im Umgang mit dem textilen Gut seien.

Mit einem kurzen Ausblick in die verregnete, aber nicht minder lieblich-ländliche Gegend des untersten Emmentals verabschieden wir uns von der gastfreundlichen Familie Schaller und danken herzlich für die interessante Führung durch die Wollspinnerei Huttwil AG.

RL

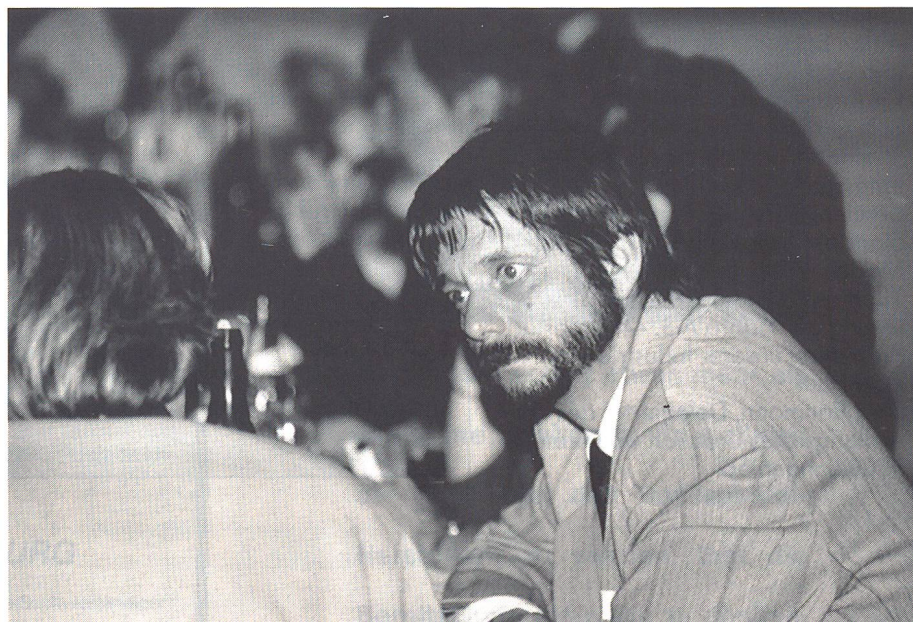
Museum Langenthal

Ein Teil dieses Museum ist der textilen Vergangenheit im Oberaargau und Emmental gewidmet. Im bernischen Mittelland und Emmental wurden früher reichlich Gespinstpflanzen angebaut. Das nicht nur für den Laien interessante Museum zeigt von der Ernte bis zum fertigen Leinengewebe jeden einzelnen Arbeitsvorgang im Detail.

Impressionen aus Langenthal



Über 20 frischgebackene Veteranen und eine Veteranin stehen auf der Bühne, bereit zum obligaten Familienbild.



Piero Buchli, rühriges WBK-Mitglied, lauscht aufmerksam seinem Tischnachbarn. Ob hier wohl neue Pläne für einen Kurs ausgeheckt werden?



Wie immer kommt die gesellschaftliche Seite an der GV nicht zu kurz.

**Kurs Nr. 12
EG 1992 –
Chance oder Handicap
für die schweizerische
Textil- und
Bekleidungsindustrie?**

Kursorganisation:
SVT, Piero Buchli, 9240 Uzwil

Kursleitung:
Piero Buchli

Kursort:
Hotel Zofingen, 4800 Zofingen

Kurstag:
Mittwoch, 3. Oktober 1990
10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Programm:

- Leitplanken für den Warenverkehr
Anton Egger, Sektionschef für Zoll-
und Ursprungsfragen, Departement
für Aussenwirtschaft, 3000 Bern
- Schweizer Kreativität als Chance
Thomas Isler, Delegierter des Verwal-
tungsrates, Gessner AG, Seidenwe-
bereien, 8820 Wädenswil
- Standortbestimmung der Schweizer
Mode
Thomas P. Kriesemer, Geschäfts-
leitung der Hanro AG, 4410 Liestal
- Promotion unserer Industrie im
EG-Raum
Jörg Baumann, Delegierter des Ver-
waltungsrates Création Baumann,
4900 Langenthal

EG 1992 – Chance oder Handicap?
Podiumsdiskussion der Referenten un-
ter Mitwirkung von Textil- und Beklei-
dungsverbänden
Dr. Alexander Hafner, Industriever-
band Textil (IVT)
Rolf Langenegger, Gesamtverband
der Schweizerischen Bekleidungsindu-
strie (GSBI)

Neue SVT-Mitglieder

Auch der Wonnemonat Mai bringt
neue Mitglieder in die SVT. Es sind
dies:

Angelo Carusone
Am Kreuzberg 10
6252 Dagmersellen

Carol Notter
Hanfroos 6
5452 Oberrohrdorf

Beat Nussbaumer
Chapfriesenstrasse 6
8712 Stäfa

Daniela Roth
Eichenring 13
6023 Rothenburg

Audrey Stauffer
Feldstrasse 5
4950 Huttwil

Herzlich willkommen in der SVT-
Familie.

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 170.-
Nichtmitglieder Fr. 190.-
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:
Unternehmer, Geschäfts-, Verkaufs-
und Exportleiter, Verkaufs- und Export-
sachbearbeiter

Anmeldeschluss: 18. September 1990

stf Schweizerische
Textil-, Bekleidungs-
und Modefachschule

**Weiterbildung nach Lehre
oder Schule in Fachrichtung**

- Allgemeine Textiltechnik
- Textilkaufleute
- Bekleidungstechnik TS
- Schnittzeichnen
- CAD und PPS (Informatik)

**Herzliche Einladung zum
Besuchstag in Zürich**



**Samstag, 9. Juni 1990
von 09.00 - 15.00 Uhr**

Wo:

Wasserwerkstrasse 119,
8037 Zürich



Für alle Besucher steht eine
kleine Überraschung bereit!

Der Anfang ist gemacht

Wattwil: Es ist Freitag, der 20. April 1990.
Im Hörsaal der Textilfachschule sitzen
gegen 30 junge Frauen und Männer et-
was verloren im hinteren Drittel des Hör-
saals. Sie, das sind junge Leute, welche
ihre Berufslehre als Textilassistentin oder
Textilassistent erfolgreich abgeschlos-
sen haben.

Die SVT hat sie zu einer kleinen Feier ein-
geladen. Aus allen Regionen der
Schweiz kamen sie angereist, weit über
die Hälfte aller Schüler bzw. Lehrlinge.
Ein schöner Erfolg. Er zeigt, dass sich die
Engeladenen für die Textilindustrie in-
teressieren. Sie wollen wissen, was darin
vorgeht.

Christine Wettstein, SVT-Vizepräsidentin
und Schuldirektor Dr. Christoph Haller,
begrüssen die erwartungsfrohe, bunt
zusammengewürfelte Schar zum heuti-
gen Festtag und gratulieren allen zum
grossen Erfolg.

Anschliessend geht die Schar junger Tex-
tilfachleute zur Betriebsbesichtigung in
die Heberlein Textil AG. Erste, fragende
Blicke. Schon wieder Textil. Muss das
sein? Trotzdem, die meisten der Anwe-
senden haben noch nie hinter die Kulis-
sen eines der grössten Unternehmen der
einheimischen Veredlungsindustrie ge-
sehen.

Beim Mittagessen kommt man sich nä-
her. Die überwiegende Mehrheit hat
eine gute Lehre gehabt, sagen sie. Viele

bleiben auch nach der Ausbildung in ih-
rem Lehrbetrieb. Nach dem Mittagessen
wieder zurück in den Hörsaal. Zwei Refe-
rate sind angesagt. Es wird von Hochs
und Tiefs der Schweizer Textilindustrie
geredet, und dass junge Leute immer
noch eine Zukunft darin haben.

Aber auch von Problemen war die Rede.
Dass es nicht immer so einfach sei. Doch
wer sich weiterbilde und etwas für sich
selber mache, der habe kein Problem.
Das stimmt. Nun liegt es an der Industrie,
diesen Nachwuchs auf seinem weiteren
Weg zu begleiten. Der Anfang mit dieser
kleinen Feier war eine ausgezeichnete
Idee. Aber nun muss es weitergehen.

JR